



Zeitzeuge Fritz Menzel (links) beim Interview mit dem Redakteur Christoph Hemken (rechts) vorm „Concerthaus“.

BILDER: HARTMUT PETERS/ARCHIV GRÖSCHLER-HAUS



Erna Hirche und ihre Tochter Eva im Jahr 1935 oder 1936 im Schlosspark Jever.

# Schicksal der Familie Hirche als Doku

**FERNSEHEN** NDR-Team bereitet Geschichte des Verstecks im „Concerthaus“ für „DAS!“ auf

Juden in Jever: Erna Hirche versteckte sich mit Tochter Eva auf dem Dachboden.

**JEVER/JW** – Als die Mitglieder des Arbeitskreises Gröschler-Haus vor zwei Jahren auf dem Dachboden des „Concerthauses“ in Jever das Versteck der Familie Hirche wiederentdeckten, die sich dort ab 1943 vor den Nazis verbarg, war das eine Sensation für die Erforschung der jüdischen Schicksale in Jever. Inzwischen ist der NDR auf das Thema gestoßen und hat am Dienstag mit einigem Aufwand einen Beitrag für die Sendereihe „DAS!“ produziert, der gestern Abend ausgestrahlt wurde und online nachzuschauen ist. Redakteur des Beitrags ist

Christoph Hemken. Das Schicksal der Familie Hirche auf dem Dachboden des „Concerthauses“ am Alten Markt in Jever hat viele Menschen in der Stadt berührt, als die Geschichte erstmals durch die Medien ging: Die Jüdin Erna Hirche, geb. Schiff, versteckte sich auf dem Dachboden in einem Holzverschlag ab 1943 vor den drohenden Deportationen. Zeitweilig lebte hier auch ihre Tochter Eva, die 1933 geboren wurde, in der NS-Zeit als „Mischling 1. Grades“ galt und ebenfalls sehr gefährdet war. Der Ehemann und Vater, der nichtjüdische Adolf Hirche, arbeitete als Filmvorführer zu dieser Zeit in dem Kino, das lange in dem Gebäude untergebracht war. Der wichtigste Bericht stammt nach Auskunft des



Der Verschlag auf dem Dachboden im heutigen Zustand.

Historikers Hartmut Peters von Eva Hirche (verheiratete Basznizki). Hartmut Peters: „Als am 6. Mai 1945 Soldaten der 1. Polnischen Panzerdivision – als Teil der britischen Armee – Jever besetzten, war die damals fast Zwölfjährige,

wie sie schreibt, zum ersten Mal in ihrem Leben frei. Unmittelbar nach der Befreiung spielte Adolf Hirche als NS-Verfolgter kurze Zeit eine Rolle in der von den Alliierten wieder aufgebauten Lokalpolitik. Nach einer Zeit konnte

die Familie aus dem Verschlag auf dem Kinoboden in die Schlosserstraße 12 umziehen. Erna Hirche war 1948 Mitglied der jüdischen Gemeinde Oldenburg, die im Wesentlichen aus Überlebenden des Holocaust von Oldenburg Stadt und Land bestand. 1950 sagte sie als eine der wenigen Belastungszeugen im jeverschen Synagogenbrand-Prozess aus.“

In dem NDR-Fernsehbeitrag sind historische Filmsequenzen aus dem Jever der 1930er-Jahre (Archiv des Gröschler-Hauses) zu sehen. Das Filmteam sprach mit Mitgliedern des Arbeitskreises und mit dem Zeitzeugen Fritz Menzel.

→ @ [www.groeschlerhaus.eu](http://www.groeschlerhaus.eu)

→ @ [www.ndr.de/fernsehen/sendungen/das](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/das)